

Magazin der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft SKG
www.skg.ch



Hund und Alter

Hunde gegen Einsamkeit

Spaziergang mit dem Hundeseniore

Geriatric in der Tierphysiotherapie

Erfolgreiche Hund | 2024

Liebe Leserinnen, Liebe Leser



Barbara Saladin

Inhalt

Aktuelles	6
Hund 2024	8
Schwerpunkt: Hund und Alter	12
Ein perfektes Team	14
Zu alt für einen Hund?	19
Spaziergang mit altem Hund	24
Wenn Hunde in die Jahre kommen	28
Auf einen Kaffee mit	34
Geriatrischer Hund und Physiotherapie	36
Rukka-Rätsel	40
Rubrikinserate	41
Comic-Botschaften	42
Serviceteil	43
Buchtipp, Vorschau, Impressum	82

SKG SCS
hund schweiz chien suisse cane svizzero



«Hunde kommen in unser Leben, um uns das Lieben zu lehren, und sie gehen, damit wir lernen, mit Verlust zu leben. Ein neuer Hund ersetzt niemals einen alten Hund. Er weitet lediglich unser Herz.» Dieses Zitat – es ist nicht bekannt, von wem es stammt – können wohl ganz viele von Ihnen aus eigener Erfahrung unterschreiben. Denn die Natur hat es so festgelegt, dass ein Hundeleben in der Regel nur einen Bruchteil eines Menschenlebens dauert. Und wenn wir uns für einen Hund entscheiden, dann wissen wir, dass wir ihn wahrscheinlich überleben werden.

Wer nicht Ersthundebesitzer:in ist oder das Unglück hatte, dass seine Hunde jung starben, der weiss, wie es ist, mit einem alten Hund zu leben. Und doch ist es so verschieden wie die Hundepersönlichkeiten selber es sind. Mein erster Hund, ein kleiner Mischling mit dem Namen «Mushu», wurde biblische 17 Jahre alt. Bis ins Alter von etwa 15 Jahren war er topfit, doch dann nahm alles allmählich ab: sein Hör- und Sehvermögen, seine Beweglichkeit, sein geistiger Zustand. Die Begleitung von «Mushu» in seinen letzten Lebensmonaten (mit der Tierärztin hatte ich mich längst auf «Palliative

Care» geeinigt) war herausfordernd, aber auch sehr schön – und das hätte ich in diesem Ausmass zuvor nie für möglich gehalten. Der Alltag mit ihm war intensiv und tröstlich: Er hat mich Demut, Dankbarkeit und das bewusste Geniessen des Moments gelehrt, und durch ihn habe ich verstanden, was «Lebenskreislauf» wirklich bedeutet.

In diesem Heft mit seinem Schwerpunktthema «Hund und Alter» (ab Seite 12) geht es allerdings nicht nur um alte Hunde und deren Bedürfnisse, sondern auch um alte Menschen – und was Hunde ihnen schenken und in ihnen auslösen können. Ja, wir Hündeler:innen wissen es, aber dem Rest der Gesellschaft ist es manchmal nicht bewusst genug: Hunde können Wunder wirken. Sie sind nicht nur Haustiere und Familienmitglieder, nicht nur Spielgefährten und Seelentröster, nicht nur Mitarbeiter und beste Kumpels, sondern manchmal sind sie auch wahre Magier. Sie können Lächeln hervorzaubern und Lebensmut auferstehen lassen, wo Mensch und Medizin längst an ihre Grenzen stossen.

Zurück zu den Menschen und Hunden aller Altersstufen: Ebenfalls finden Sie in der neuen Ausgabe von «Hund Schweiz» die Berichterstattung zur Messe Hund|2024, die am ersten Februarwochenende in Winterthur stattfand (ab Seite 8).

Nun wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre und vor allem einen wunderschönen Frühling gemeinsam mit Ihrem Vierbeiner.

Herzlich, Barbara Saladin,
Chefredaktorin

Der geriatrische Hund in der Physiotherapie

Text: **Joana Locher und Marco Mouwen, Tierphysiotherapeuten mit eidg. Diplom**

Bilder: **zVg**

Nicht nur Menschen, auch Hunde werden immer älter. Altersbedingten Gesundheitsproblemen müssen Hundehaltende aber nicht hilflos zusehen, sondern sie können zur Steigerung oder zumindest Erhaltung des Wohlbefindens ihrer Vierbeiner beitragen. Eine individuelle Herangehensweise an funktionelle Störungen in der Physiotherapie zielt darauf ab, die spezifischen Bedürfnisse des einzelnen Tiers zu berücksichtigen und eine nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität zu fördern.

Die Lebenserwartung von Hunden hat in den letzten Jahren zugenommen, was zu einer wachsenden Population geriatrischer Hunde führt. In der Veterinärmedizin ist der geriatrische Hund ein häufig gesehener Gast. Ähnlich wie die Menschen können auch Hunde mit altersbedingten Gesundheitsproblemen wie Arthrose, verminderte Kraft und Anlaufschwierigkeiten konfrontiert sein. Diesen muss man nicht hilflos ausgeliefert sein, sondern man kann ihnen gut entgegenwirken. Alt sein muss heute nicht mehr mit Kraftminderung und schlechter Belastbarkeit gleichgestellt werden – dies ist beim Menschen schon wohlbekannt. Muskulatur lässt sich auch im Alter aufrechterhalten oder auftrainieren, ebenso kann die Beweglichkeit der Gelenke erhalten oder verbessert werden.

Max sitzt im Warteraum in der Tierphysiotherapie. Der neunjährige Labrador Retriever war immer ein energetischer und fröhlicher Hund. Doch vor einigen Monaten begannen sich Veränderungen bemerkbar zu machen. Zuerst fiel auf, dass er beim Aufstehen aus seinem Körbchen langsamer wurde. Sein Gang schien steifer zu sein und er vermied es, Treppen zu steigen. Auch selbstständig ins Auto zu steigen geht bereits seit längerer Zeit nicht mehr und das Spielen mit anderen Hunden – früher eine seiner Lieblingsbeschäftigungen – ist heute nicht mehr selbstverständlich.

Definition des geriatrischen Patienten

Der Begriff «geriatrisch» leitet sich vom griechischen Wort «geron» ab, was «alter Mann» oder «Greis» bedeutet. Im Bereich der Medizin spricht man von der Geriatrie. Sie zielt auf die Gesundheit und die speziellen Bedürfnisse des älter werdenden Individuums ab. In der Humanmedizin wird der Begriff in erster Linie nach Multimorbidität, die im höheren Alter typisch ist, und höherem Alter (über 70 Jahre) definiert. Dies kann auch auf Hunde übertragen werden. Auch bei ihnen zeigen sich altersbedingte Gesundheitsprobleme, die von chronischen Erkrankungen bis zu funktionellen Einschränkungen reichen können.

Nun kommt Max an die Reihe. Durch den Tierarzt wurde mittels Untersuchung und Röntgenaufnahme der Wirbelsäule bereits die Diagnose Spondylose gestellt, eine degenerative Veränderung der Wirbelsäule. Ursprünglich zeigte

Max als Leitsymptome eine verringerte Aktivität, einen steifen Gang und eine gewisse Zögerlichkeit beim Springen oder Treppensteigen. Auch war er empfindlich auf Berührungen am Rücken. So wie Max geht es vielen Hunden im Alter. Dies ist eine Diagnose, die durch das stete Älterwerden der Hunde immer mehr an Bedeutung gewinnt. Doch wie geht man damit um?

Typische muskuloskelettale Krankheitsbilder beim geriatrischen Hund

Arthrose ist eine degenerative Gelenkerkrankung, die durch den Abbau von Gelenkknorpel, Fibrosierung der Kapsel und Knochenzubildung geprägt ist. Nicht selten ist sie Folge vorbestehender Erkrankungen wie Ellbogendysplasie, Hüftgelenkdysplasie oder eines Kreuzbandrisses. Umgangssprachlich wird sie auch als Abnutzung bezeichnet. Der Knorpel dient normalerweise als Puffer zwischen den Knochen und ermöglicht reibungslose Bewegungen. Wenn dieser Knorpel abnimmt, reiben die Knochen direkt aufeinander, was sekundär schliesslich zu Schmerzen, Entzündungen und einer eingeschränkten Beweglichkeit führt.

Degenerative Myelopathie ist eine fortschreitende neurologische Erkrankung des Rückenmarks bei Hunden. Sie betrifft hauptsächlich ältere Tiere bestimmter Rassen. Die Krankheit führt zu einer schleichenden Lähmung der Hinterbeine aufgrund von Nervendegeneration im Rückenmark. Anfangs zeigen sich Symptome wie Schwäche und Koordinationsverlust, die sich im Laufe der Zeit verschlimmern.

Ein symptomatischer Bandscheibenvorfall tritt auf, wenn die weiche Substanz der Bandscheibe austritt und dies zu einem Druck auf die Nerven führt, was Schmerzen, Taubheit und Schwäche bis hin zu Querschnittlähmungen in den betroffenen Körperteilen zur Folge haben kann. Ein Bandscheibenvorfall kann an der ganzen Wirbelsäule auftreten.

Spondylose ist eine degenerative Veränderung der Wirbelsäule, bei der es zu Knochenwucherungen an den Wirbelkörpern kommt. Diese Veränderungen schränken die Beweglichkeit ein und führen somit zu Steifheit, Schmerzen und eingeschränkter Bewegungsfreiheit. Spondylose ist häufig Ursache für eine spinale Stenose.

Spinale Stenose wird in der Umgangssprache auch Cauda Equina Syndrom oder DLSS genannt und bezieht sich auf die Verengung des Wirbelkanals, der das Rückenmark umgibt. Diese Verengung bewirkt einen Druck auf das Rückenmark oder die Nervenwurzeln, welcher zu Schmerzen, Taubheit, Koordinationsproblemen und Schwäche in den Beinen führen kann. Spinale Stenose im unteren Rücken wird meist durch altersbedingte Veränderungen wie Arthrose oder Bandscheibenvorfälle verursacht. Sie kann auch in der Halswirbelsäule auftreten, ist dann jedoch meistens nicht geriatrischen Ursprungs.

Die *geriatrische vestibuläre Ataxie* beim Hund ist eine Erkrankung des Gleichgewichtsorgans im Innenohr, das für die Koordination und das Gleichgewicht verantwortlich ist. Sie betrifft vor allem ältere Hunde. Die Symptome dieser Erkrankung sind in der Regel plötzlich auftretendes Taumeln, einseitige Kopfschiefhaltung sowie unkoordinierte Bewegungen, was bis zum Umfallen gehen kann. In den meisten Fällen klingen die Symptome von selbst wieder ab.

Neben den Krankheiten am Bewegungsapparat gehören noch weitere Erkrankungen zum geriatrischen Patienten, die von der Inneren Medizin behandelt werden. Diese Erkrankungen müssen bei einer physiotherapeutischen Analyse berücksichtigt werden.

Freudig springt Max auf und kommt schwanzwedelnd herein. Er ist schon seit längerer Zeit ein regelmässiger Gast: Ursprünglich kam er wegen einer

Kreuzbandverletzung, die operativ versorgt wurde. Aufgrund der Operation der Hinterbeine wurden seine Vorderbeine kompensatorisch vermehrt belastet und dadurch resultierte eine funktionelle Störung der Vorhand. Max begann daraufhin auch vorne zu hinken. Deshalb wurde er vom Tierarzt in die Physiotherapie überwiesen. Während der Behandlung des Knies kam die Diagnose Spondylose dazu. Inzwischen wird der Fokus in der Behandlung auf seinen Rücken gelegt. Seine Beschwerden haben seit dem Beginn der Physiotherapie deutlich abgenommen und seine Lebensfreude und Agilität ist sichtlich mehr zurückgekommen.

Definition der funktionellen Störung und der Bezug zur Physiotherapie

Eine funktionelle Störung im Kontext der Physiotherapie bezieht sich auf Einschränkungen oder Beeinträchtigungen, welche die normale Funktionsweise des muskuloskelettalen oder neurologischen Systems beeinflussen. Häufig bezieht sich dies auf die Bewegungsfähigkeit sowie Kraft und Koordination. Auslöser sind oft strukturelle Probleme, die sekundär zu funktionellen Problematiken führen. Dies wirkt sich auf die Alltagsaktivitäten eines Hundes aus. Anders als strukturelle Störungen, die auf anatomische Veränderungen zurückzuführen sind, manifestieren sich funktionelle Störungen als nicht strukturell bedingte Probleme und sind nicht in einem bildgebenden Verfahren wie Röntgen oder MRI erkennbar.

Die Hauptaufgabe in der Physiotherapie besteht darin, funktionelle Störungen zu eruieren, zu evaluieren und zu beheben. Das Bewegungsmuster wird analysiert, Muskelfunktionen sowie neurologische Bewegungskontrollen werden überprüft, um die Ursachen für funktionelle Störungen zu eruieren und entsprechend zu behandeln.

Nun beginnt die Therapie. Max möchte selbst auf die Liege klettern. Hier hat er seine Mühe: Vorne kommt er problemlos hoch, doch in den Hinterbeinen fehlt ihm die Kraft und er benötigt Unterstützung von seinem Besitzer und dem Physiotherapeuten. Zuerst wird mittels manueller Techniken versucht, die Mobilität des unteren Rückens sowie des Hüftgelenks zu verbessern. Danach wird spezifisch die Muskulatur bearbeitet. Die verspannten Muskeln werden gelöst und teilweise gedehnt. Anschliessend beginnt der aktive Teil: Es werden spezifische Übungen instruiert, die individuell auf Max abgestimmt sind und helfen, seine Muskeln zu stärken und seine Beweglichkeit gezielt zu verbessern. Dies wird mittels Kraftübungen sowie Gleichgewichtsübungen erreicht. Die Therapie sollte langfristig dazu beitragen, die Lebensqualität von Max zu verbessern.

Ziel in der Physiotherapie

Das Hauptziel beim geriatrischen Hund ist, eine optimale Funktionalität zu erreichen. Es ist verständlich, dass die Zielsetzung dabei nicht dieselbe ist wie bei einem jungen Hund oder einem Sporthund. Es geht hauptsächlich um die Steigerung der Lebensqualität. Faktoren, die man mit Physiotherapie gut beeinflussen kann, sind Schmerzlinderung, die



Weichteiltechniken helfen dabei, die Flexibilität und Funktionalität von Muskeln, Sehnen, Bändern und Faszien zu verbessern.

Steigerung von Beweglichkeit und Kraft sowie die Verbesserung der Koordination und Ausdauer. Durch gezielte Kraft- und Gleichgewichtsübungen, Weichteiltechniken sowie manuelle Techniken an den Gelenken wird dies erreicht.

Physiotherapeutische Ansätze (Therapieformen)

Manuelle Therapie: Sanfte manuelle Gelenktechniken können die Durchblutung verbessern, die Flexibilität erhöhen, die Beweglichkeit erhalten und die Muskulatur entspannen. Dies hat zum Ziel, Schmerzen zu lin-

dern sowie die Gelenkfunktion zu verbessern. Bei Bewegungseinschränkungen können hochdosierte manuelle Gelenktechniken die Beweglichkeit wieder verbessern.

Weichteiltechniken: Es gibt verschiedene Techniken: Massagen, Faszientechniken, myofasziale Triggerpunkttherapie sowie manuelle Muskeldehnungen. Das Ziel ist, die Flexibilität sowie Funktionalität der Muskeln, Sehnen, Bänder und Faszien zu verbessern. Die Therapien wirken spannungslösend, durchblutungsfördernd und schmerzlindernd.

Physiotherapeutische Übungen: Gezielte Übungen helfen, die Muskulatur aufzubauen, spezifische Muskeln zu dehnen, die Gelenke zu stabilisieren sowie das Bewegungsausmass zu verbessern. Im therapeutischen Setting werden dafür häufig verschiedene Trainingsgeräte wie Balancepads, Bälle oder das Laufband eingesetzt, um die koordinativen Fähigkeiten und die Kraft des Hundes zu fördern. Nicht immer werden Hilfsmittel benötigt; auch einfache Übungen ohne Hilfsmittel können je nach Problematik bereits ausreichend sein.



Durch sanfte manuelle Gelenktechnik können unter anderem Schmerzen gelindert werden.



Liegestütze verbessern die Fitness – nicht nur beim Menschen!



Gezielte Übungen im Alltag haben das Ziel, den Rücken zu stärken und die Koordination zu verbessern.

Die Diagnose muss nicht gleich eine stetige Verschlechterung oder gar das Ende bedeuten. Durch einige wenige Anpassungen im Alltag von Max sowie Übungen, die sich gut in den Alltag integrieren lassen, kann dem Hund viel geholfen werden. Hier eine Auswahl von Übungen, welche Max in der Physiotherapie instruiert bekam:

- Hochstehen auf kleine Erhöhung (eine Treppenstufe) und Squads inkl. Dehnen von Iliopsoas
- Koordinative Übungen
- Liegestützen
- Sitz-Platz mit erhöhten Vorderbeinen
- Slalom
- Kreisgehen

Die Rolle des Menschen

Die Beteiligung der Hundebesitzerin oder des Hundebesitzers ist entscheidend für den Erfolg der Tierphysiotherapie. Der Mensch ist massgeblich für das Belastungsmanagement seines Hundes verantwortlich. Gemeinsam mit ihm wird die Dauer und Intensität von Aktivitäten (inkl. Spaziergänge) besprochen und entschieden, welche Veränderungen im Alltag vorgenommen werden sollten, um die Lebensqualität des Hundes zu verbessern. Zusätzlich werden Übungen für zu Hause instruiert, die individuell an den Hund angepasst sind. Nur eine regelmässige Durchführung führt

zum gewünschten Erfolg und bewirkt, dass die Fortschritte und die gewonnene Mobilität langfristig erhalten bleiben.

Weitere Anpassungen im Alltag von Max sind:

- Bereitstellen von weichen Schlafplätzen
- Anpassen der Aktivität mit dem Ziel, mehrere kleine Einheiten an Aktivität statt einer grossen Einheit durchzuführen, nach dem Motto «öfter, aber nicht zu lange»
- Vermeiden von zu vielen Stop-and-Gos

Dazu bekommt der Besitzer den Auftrag, die auf Max angepassten und instruierten Übungen in den Alltag und in die Spaziergänge zu integrieren. Ziel ist, den Rücken zu stärken, die Koordination zu verbessern sowie die Beweglichkeit des Rückens zu erhalten.

Fazit

Die Diagnose Spondylose mag zwar eine Herausforderung darstellen, bedeutet jedoch nicht, dass der Hund bis an sein Lebensende leiden muss. Durch kleine Anpassungen in seinem Alltag sowie das Durchführen spezifischer Übungen wird ihm geholfen, seine Lebensqualität zu erhalten und das Fortschreiten der Erkrankung zu verlangsamen. Die Tierphysiotherapie beim geriatrischen

Hund bietet eine ganzheitliche Herangehensweise zur Verbesserung der Lebensqualität im Alter. Durch die gezielte Anwendung verschiedener Therapieformen können die Faktoren, welche die optimale Funktion beeinflussen, verbessert und somit die Lebensqualität und Lebensfreude gesteigert werden.

Eine wichtige Rolle spielt dabei der Mensch. Ein frühzeitiges Erkennen und Mitwirken in der Therapie sind massgebend für den Erfolg verantwortlich.



Weitere Information und
Therapeutenverzeichnis unter
www.svtpt.ch